

Die Augen der Jäger suchten die Gestalt des Apachen, allein sie war verschwunden, und Lopez nahm daher an, daß er sein Ziel nicht verfehlt habe.

„So, nun laßt uns noch die kurze Strecke bis zur Landzunge weiter-eilen. Dort sind wir dem jenseitigen Ufer näher und können, hinter den Felsmassen versteckt, ein wirksames Feuer gegen die Diebe unterhalten. Unter-dessen ist der Hacendero mit seinen Leuten ebenfalls herangekommen und der Tanz kann beginnen,“ rief Campecca seinen Begleitern zu und schritt nun selber wieder mit seinem Weibe voran.

Allein der Jäger hatte kaum drei Schritte vorwärts gethan und wollte eben aufs Neue geräuschlos über die sich immer mehr häufenden Baumwurzeln und aufgethürmten Steinmassen hinwegklettern, als plötzlich das Feuer von einer Gewehrpfanne vor ihm aufblitzte, eine Kugel sich in seinen linken Arm bohrte und ein weithin schallender Knall folgte.

Der Betroffene stieß einen dumpfen Schmerzenslaut aus, stolperte über die vor ihm zum Flusse sich niederrankenden Wurzeln und schlug sodann zum Boden nieder.

Sein Weib aber richtete sich, nachdem ihr gleichfalls ein gellender Schmerzensschrei über den Gefallenen entfahren war, mit flammenden Augen und mit dem blühschnell gezogenen Dolchmesser energisch auf, sprang mit zwei mächtigen Sägen über die Unebenheit des Bodens hinweg und stand fast in demselben Augenblicke an der Seite des unheilvollen Schützen, der gleichfalls seinen Dolch gezogen hatte und die auf ihn eindringenden Feinde mit Aufbietung seiner ganzen Entschlossenheit erwartete.

Ein kurzer, aber blutiger Messerkampf entspann sich jetzt vor den Augen der nachfolgenden weißen Männer zwischen dem indianischen, stattlichen Wacht-posten und dem auf ihn sich stürzenden Weibe des gefallenen Jägers und ehe eine Minute verstrichen war, schwang die letztere zum Entsetzen ihrer Begleiter den blutigen Scalp des Besiegten über dem Haupte, um ihn sodann in den Fluß zu schleudern.

„So, fahre hin, elende Apachenmemme! — Ein Weib hat dich, obgleich deine Augen und Ohren offen waren, besiegt und der große Monitu der rothen Männer wird daher sein Reich deinen Diebsaugen verschließen. Dein Scalp mag im Wasser verkommen und deine tückische Hand von den Präriewölfen abgenagt werden,“ rief sie mit wilder Geberde aus und brach sodann an der Stätte ihrer verzweifelten That, aus verschiedenen Wunden blutend, ohnmächtig zusammen.

## Einundzwanzigstes Kapitel.

Wir hatten das Apachenlager zu jener Zeit verlassen, wo sich der Wacht-posten zur Auffuchung seiner ausgestellten Gefährten entfernte, und kehren nun zu demselben zurück, um zu sehen, was während der inzwischen verfloffenen Zeit in demselben zur Sicherung gegen den nahenden Feind geschah.